

Wie Wohnräume zu Lebensräumen werden

Licht und Beleuchtung bestimmen den Alltag eines jeden Menschen und spielen deshalb auch in der Architektur eine zentrale Rolle. Um natürliches und künstliches Licht im Privat- und Objektbau sinnvoll zu nutzen, gilt es, Architektur und Lichtmanagement energieeffizient zu vereinen. Wie das geht, verrät der renommierte Lichtplaner Professor Peter Andres im Interview.

Wie wichtig ist die Nutzung von Tageslicht bei Lichtplanungen?

„Sehr wichtig, denn das beste Licht ist immer noch das natürliche Licht. Von ihm sollte man sich im Haus so viel wie möglich sichern – und zwar je nach Bedarf aus der entsprechenden Richtung, im richtigen Winkel und ausreichender Stärke. Deshalb muss eine sinnvolle Lichtplanung auf der Basis des natürlichen Tageslichts durchgeführt werden. Dabei gilt es die dynamischen Veränderungen des Lichts professionell in die Architektur

einzu beziehen sowie Fassade, Gebäudegeometrie, Besonnung und Verschattungszonen zu berücksichtigen. Kunstlicht ist erst dann von Interesse, wenn das Tageslicht nicht mehr ausreicht.“

Wie kann Architektur den Einfall von Tageslicht fördern?

„Licht und Raum bilden eine Einheit. Licht wird nicht isoliert, sondern sinnlich als Teil eines gesamten Umfeldes wahrgenommen. Entscheidend ist, dass Architekt und späterer Nutzer die wesentlichen Aspekte der Lichtplanung schon

in einem sehr frühen Planungsstadium gemeinsam erarbeiten. Wir befassen uns aber auch mit dem Umfeld eines Projektes. Ist es intensiver Lichteinstrahlung ausgesetzt? Liegt es in einer Landschaft mit vielen Bäumen? Nur auf diese Weise kann ein Gleichgewicht entstehen, das als harmonisch empfunden wird. Licht soll sich nicht aufdrängen, sondern in erster Linie zum Wohlbefinden der Menschen beitragen. Deshalb ist ein ganzheitlicher Blick für die spätere Wirkung so wichtig.“ →

Wissenswertes

Lichtdesign

Lichtplanung liegt im Trend und das Leistungsspektrum der Lichttechnik wird immer größer. Zahlreiche Architekturbüros haben sich inzwischen auf das Fachgebiet spezialisiert und führen in Lichtlabors Tests zur optimalen Nutzung von natürlichen und künstlichen Lichtquellen durch. Auch Eigenheimbesitzer interessieren sich mehr und mehr für das Thema, weil Räume und Gebäude durch den richtigen Einsatz von Licht eine völlig neue Wirkung erhalten. Markisen, Rollläden und Jalousien sind wichtige Instrumente, um das Licht individuell zu steuern und haben sogar Einfluss auf die Leistungsbereitschaft des Menschen.





Markisen, Rollläden und Jalousien sind wichtige Instrumente, um das Licht individuell zu steuern.

Welche technischen Möglichkeiten kommen bei Lichtplanungen zum Einsatz?

„Unser Ziel ist, alle Elemente der Lichtplanung perfekt aufeinander abzustimmen. Von Anfang an steht der realistische Eindruck von Licht und Raum im Vordergrund – wir versuchen ihn auf seine ideale Wirkung hin zu optimieren. Beim Tageslicht lässt sich dies am besten in Kombination mit einem intelligenten Sonnenschutz verwirklichen. Er sollte das direkte Licht abhalten, aber ein Höchstmaß an diffusem Licht in die Räume holen. Beim Kunstlicht geht es vor allem um die Effizienz der Leuchten und ums Dimmen. Das spart einerseits Energie und andererseits hat jeder Bewohner so die Möglichkeit einer individuellen Einstellung des Lichts.“

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Trends in der Lichtplanung? Welche Rolle spielen zukünftig automatisierte Rollläden- und Sonnenschutzsysteme?

„Die sinnvolle Nutzung von Tageslicht bei gleichzeitiger Einhaltung von energetischen Auflagen wird zunehmend unseren Alltag bestimmen. Hierbei können automatisierte Rollläden- und Sonnenschutzsysteme einen wesentlichen Beitrag liefern. Sie verhindern nicht nur die Überhitzung von Innenräumen, sondern kombinieren Tageslichtverfügbarkeit und Sonnenschutz.“



andres-lichtplanung.de

Infokasten

Prof. Ing. Peter Andres

Peter Andres wurde 1956 in Tirol/Österreich geboren



und machte 1976 seinen Abschluss an der Ingenieurschule HTL in Innsbruck. Nach verschiedenen Zwischenstationen gründete er 1986 das Büro „Peter Andres Lichtplanung“ in Hamburg. Er gewann zahlreiche Preise wie den „Balthasar-Neumann-Preis“ und den hamburgdesignpreis 2003. Außerdem engagiert er sich seit 1994 als Dozent an verschiedenen Hochschulen, wie z. B. an der FH Hamburg, der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf und der Harvard University Boston/USA.